

Haushaltsrede der CDU Fraktion zum Haushalt 2023

Ratssitzung 21. Dezember 2022

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kersting,
verehrte Ratsmitglieder,
meine Damen und Herren!

In der Rückschau sind globale Krisensituationen nichts Neues. Man denke zum Beispiel an die Finanzkrise im Jahr 2008. Ausgelöst durch die Pleite der Investmentbank Lehmann Brothers gingen die Börsenwerte überall auf Talfahrt und am Ende stand eine weltweite Rezession. Ein weiteres Beispiel: Die Corona-Pandemie mit Eingriffen in die persönlichen Freiheitsrechte und wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Verwerfungen rund um den Globus. Eine Krise von immenser Tragweite.

Aber dennoch, jetzt, auf der Schwelle zum Jahr 2023, empfinden wir die Krisensituation anders als in vergangenen Jahren. Nicht umsonst hat die Gesellschaft für deutsche Sprache für 2022 „Zeitenwende“ als Wort des Jahres ausgewählt. In der Begründung dazu heißt es: „Das keineswegs neue Wort, das speziell für den Beginn der christlichen Zeitrechnung, in allgemeinerer Bedeutung auch für jeden beliebigen Übergang in eine neue Ära steht, wurde in diesem zweiten Sinne prominent von Bundeskanzler Scholz verwendet. Der russische Überfall auf die Ukraine am 24. Februar 2022 markiere eine „Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinentes“. Die deutsche Wirtschafts-, Energie- und Sicherheitspolitik musste sich völlig neu ausrichten. Verhältnisse zu anderen internationalen Partnern wie China wurden gleichfalls kritisch beleuchtet. Bei vielen Menschen fand auch eine emotionale Wende statt. Angst und Sorge vor einem Atomkrieg in Europa, gar vor einem dritten Weltkrieg waren vielfach zu spüren.“ Zitat Ende.

Die emotionale Wende macht dabei den Unterschied aus. Eine unmittelbare Bedrohung von Leib und Leben oder auch die Angst vor Versorgungslücken bei Strom und Gas sind Erfahrungen, die uns bisher völlig abwegig schienen.

Hinzu kommt, dass weltweite Lieferketten ins Wanken geraten und seit einigen Monaten Unternehmen, Haushalte und auch Kommunen mit gestiegenen Energiekosten kämpfen. Alles das betrifft auch die finanzielle Situation der Gemeinde Eslohe und den heute zu verabschiedenden Haushalt 2023.

Aber lassen Sie mich zunächst weiterhin auf das Jahr 2022 zurückblicken.

Die steigenden Energiekosten aufgreifend hat die CDU-Fraktion beantragt, zusätzliche Potentiale des bestehenden Heizkraftwerkes zu untersuchen. So könnte ggf. das Rathaus und das Feuerwehrhaus in Eslohe mit an die Nahwärmeversorgung angeschlossen werden. Des Weiteren halten wir es für sinnvoll, in diesem Zuge auch die Wirtschaftlichkeit einer eigenen Stromproduktion zu untersuchen. Wenn man sich ein wenig näher mit dem Thema „Strom & Wärme aus Holz“ beschäftigt, stößt man schnell auf einige innovative Anbieter am Markt, die anders arbeiten als die von Ihnen, Herr Schaub, beschriebenen großen Biomassekraftwerke mit Dampfturbinen, sondern stattdessen auf eine thermischen Vergasung setzen. Ein Holzgas-Blockheizkraftwerk ist ganz ähnlich aufgebaut wie Heizkraftwerke, die mit Verbrennungsmotoren arbeiten. Der wesentliche Unterschied ergibt sich aus der Herkunft bzw. Herstellung des Holzgases als Kraftstoff: Im Gegensatz zu einem mit Erdgas betriebenen Kraftwerk sorgt ein Holzgas-Heizkraftwerk selbst für seinen Kraftstoff, den es aus Holz erzeugt. Der Motor verwendet das eigens produzierte Holzgas, um daraus mechanische Energie zu erzeugen, die der Generator dann in Strom umwandelt.

Ich vermag nicht zu beurteilen, ob sich so eine Technologie in Eslohe mit der nötigen Wirtschaftlichkeit etablieren lässt. Klar ist aber, dass es sehr viel mehr innovative Möglichkeiten gibt, als Sie, Herr Schaub, uns haben glauben lassen. Kurz um: Es bedarf der fachlichen Expertise, um dieses komplexe Thema in seiner Gesamtheit beurteilen zu können. Fördermöglichkeiten sind ein weiteres großes

Feld, das eine Rolle spielt und mitgedacht werden muss. Auch hierzu bedarf es externer Fachlichkeit. Warten wir die Untersuchung einfach mal ab.

In diesem Zusammenhang ist es sehr zu begrüßen, dass im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit mit der Stadt Schmallenberg eine Stelle geschaffen wird, die sich explizit und umfassend mit dem energetischen Gebäudemanagement der kommunalen Liegenschaften beschäftigen wird. Dazu passend erwarten wir für den Beginn des neuen Jahres die Ergebnisse der von der CDU-Fraktion beantragten Machbarkeitsstudie bezüglich weiterer PV-Anlagen auf kommunalen Dächern sowie auf gemeindlichen Freiflächen und Parkplätzen.

Mitte des Jahres hat die neue Schwarz-Grüne Landesregierung in Düsseldorf ihre Arbeit aufgenommen. Der Koalitionsvertrag enthält dabei viele Gesetzesvorhaben für die kommenden Jahre, so zum Beispiel beim Thema Windkraft. Ich zitiere: „Landes- und Regionalplanung setzen das „Wind-an-Land-Gesetz“ aufeinander aufbauend um. Eine gerechte Verteilung der Flächenvorgaben für die einzelnen Planungsregionen erfolgt im Landesentwicklungsplan. In den Regionalplänen werden dann Windenergiegebiete gemäß dem „Wind-an-Land-Gesetz“ räumlich festgelegt. Nach der Rechtsfolge des „Wind-an-Land-Gesetzes“ führt dies zu einer Entprivilegierung der Windenergie im restlichen Planungsraum. Eine weitergehende kommunale Steuerung der Windenergie wird bei entsprechender Gesetzeslage auf Bundesebene damit dann nicht mehr erforderlich sein.“ Soweit aus dem Koalitionsvertrag.

Damit ist der Paradigmenwechsel beschrieben. Die Kommunen sind bei den Planungen künftig außen vor. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie schnell die neuen Vorgaben rechtssicher und wirksam umgesetzt werden können. Denn auch das im Koalitionsvertrag vorgesehene Instrument der Bürgerbeteiligung zur Erhöhung der Akzeptanz vor Ort greift jetzt noch nicht. Zukünftig sollen Betreiber gesetzlich verpflichtet werden, festgelegte Anteile der Wertschöpfung den betroffenen Bürgerinnen und Bürger und Kommunen im Umkreis anzubieten.

Das alles findet sich auch in einem gemeinsamen Antrag der Regierungsfractionen vom 13. Dezember wieder. Darüber hinaus ist dort folgende Passage zu finden: „Der Landtag beauftragt die Landesregierung, zwecks Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen planungsrechtlich sicherzustellen, dass auch die Kommunen, die über keine wirksame Flächennutzungsplanung verfügen, die Wahl der Standorte für die Errichtung neuer Anlagen gleichwohl übergangsweise bis zur wirksamen Festsetzung von Windenergieausbaubereichen steuern können.“

Das lässt hoffen, dass der Gemeinde Eslohe, die wie fast alle Kommunen im HSK über keinen wirksamen Flächennutzungsplan verfügt, zunächst eine gewisse Steuerungskompetenz erhalten bleibt. Denn sonst besteht die große Sorge, dass nahezu jeder Höhenzug in der Gemeinde Eslohe in Anspruch genommen werden könnte.

Nach den Bestrebungen zusätzliches Bauland in den größeren Orten der Gemeinde Eslohe zu schaffen, können durch die bereits initiierten Außenbereichssatzungen weitere Siedlungsbereiche im Außenbereich der Gemeinde Eslohe baurechtlich überplant und behutsam um einige Neubauten erweitert werden. Dieses Vorgehen steht stellvertretend für viele Entscheidungen, die immer die Entwicklung der gesamten Gemeinde im Blick haben und nicht nur einzelne Orte. Der voraussichtlich bis 2025 abgeschlossene Ausbau der Breitbandversorgung bis in Einzellagen hinein ist in dieser Hinsicht ein weiterer Beleg.

Die Arbeiten zur Vernetzung von Eesselmarkt und den Geschäften an der Hauptstraße haben in den letzten Tagen bis auf Restarbeiten ihren Abschluss gefunden. Gestatten Sie mir dazu, einen kurzen Abschnitt aus meiner Haushaltsrede vom 24. Januar 2013 zu zitieren: „...in Abwägung der Risiken, die für den Ort Eslohe bei einer Beschlusslage gegen die Bebauung an der Tölckestraße hätten eintreten können, haben für die CDU-Fraktion die Interessen der Verbraucher und die des Einkaufsstandorts insgesamt überwogen. Wir sind der Meinung, dass durch das neue Projekt verloren gegangene Kaufkraft wieder zurückgewonnen wird und dass der Ort Eslohe insgesamt eine Belebung durch eine höhere Frequenz an

Kunden und Besuchern erfahren wird. Die CDU-Fraktion begrüßt dazu den Haushaltsansatz zur fachmännischen Planung von Maßnahmen, den neuen Einkaufsbereich an der Tölckestraße bestmöglich mit dem bestehenden Einkaufsstandort Hauptstraße zu verbinden. Diese Verbindung zu ermöglichen und optimal zu gestalten, hat für die CDU-Fraktion eine zentrale Bedeutung! Der Kunde soll sich zukünftig eingeladen fühlen, den gesamten zentralen Bereich in Eslohe fußläufig zu erreichen. Die Umgestaltung des Bereiches Platz der Deutschen Einheit und des angrenzenden Esselufers bietet hier eine Fülle von Möglichkeiten, von denen unserer Meinung nach auch ein touristischer Mehrwert für den Ort Eslohe ausgehen wird.“ Zitat Ende.

Das Ergebnis spricht für sich. Nach der Eröffnung der neuen Geschäfte an der Tölckestraße im Jahr 2015 ist nun endlich die städtebauliche Gesamtplanung umgesetzt, von der eben auch die Geschäfte an der Hauptstraße profitieren. Der Einkaufsstandort Eslohe ist gestärkt aus dieser Entwicklung hervorgegangen. In der Rückschau genau die richtige Entscheidung, der im Jahr 2012 nicht alle Mitglieder des Gemeinderates gefolgt sind.

Am 23. Mai hat ein Runder Tisch zum Thema Jugendarbeit in der Gemeinde stattgefunden. Unter der Anhörung vieler beteiligten Personen bzw. Institutionen bleibt festzustellen, dass die Gesamtsituation in der Gemeinde Eslohe eine Gemengelage mit Licht und Schatten darstellt. Kindern und Jugendlichen stehen vielfältige Vereinsaktivitäten zur Verfügung, die einen großen Raum der Freizeitgestaltung abdecken. Schulische und außerschulische Betreuungsformate wie die Offene Ganztagschule und die Kleine offene Tür (KoT) kommen hinzu. Das von außen geforderte „zentrumnahe, altersgerechte und offene Freizeitangebot“ für Kinder und Jugendliche besteht also bereits. Davon abzugrenzen sind Angebote für die Berufsschüler in Eslohe. Hier besteht ein Defizit, das in der bekannten Problematik der Lärmbelästigung durch größere Gruppen von Schülerinnen und Schülern im Ortskern Eslohe mündet. Nur ist dieses Problem nicht neu. Die Gesamtanzahl an Berufsschülern ist für den Ort Eslohe viel zu groß und ständig

wechselnd, als dass entsprechende Freizeitangebote für alle zur Verfügung stehen könnten. Es gibt Gruppen, die sich auf dem Sportplatz treffen und es gibt Gruppen, die regelmäßig im Fitnessstudio anzutreffen sind. Aber genauso wird es immer Gruppen geben, die nach Schulschluss nur abhängen wollen und denen Musik und Alkohol genug der Freizeitgestaltung sind. Es ist eine große Illusion zu glauben, man könne im Ort Maßnahmen entwickeln, um die Jugendlichen und jungen Erwachsenen vollständig davon abzubringen. Vielversprechender ist in dieser Hinsicht der neu geplante Ausbildungs-Campus an der Dachdeckerschule, der den Schülerinnen und Schülern mehr Freizeitaktivitäten vor Ort an der Schule ermöglichen wird. Insgesamt sollen hier 58 Millionen Euro investiert werden. Ein Meilenstein für die Standortsicherheit und ein klares Bekenntnis der Verantwortlichen für den Ort Eslohe. Wenn der Bau wie geplant realisiert werden kann, wird die ganze Gemeinde davon profitieren.

Überaus positiv ist das Gewerbesteueraufkommen des laufenden Jahres. Stand heute wird ein Gesamtaufkommen von über 6,5 Mio. € prognostiziert und damit der höchste je in der Gemeinde Eslohe erzielte Wert. Ein daraus resultierender großer Überschuss im Jahresabschluss 22 wird die Ausgleichsrücklage weiter anwachsen lassen. So ist die Gemeinde Eslohe für mögliche wirtschaftliche Einbrüche gut gewappnet. Im Lichte dieser Zahlen relativiert sich auch das Defizit des Haushaltes für das kommende Jahr, was mich den Bogen schlagen lässt zu den Zahlen und Inhalten des neuen Jahres.

Der diesjährige Kommunale Finanzausgleich orientiert sich bis auf die weitere Steigerung der fiktiven Steuerhebesätze an den Ausgestaltungen des letzten Jahres. Bezüglich der Steuerhebesätze ist weiterhin kritisch festzustellen, dass zwar durch die gestaffelten Hebesätze zwischen kreisfreiem und kreisangehörigem Raum eine langjährige Forderung des ländlichen Raums erfüllt worden ist, aber durch die grundsätzlich gleichbleibende Systematik der Festlegung die tatsächlichen Hebesätze immer weiter steigen. Denn eine Steigerung der fiktiven Hebesätze führt unweigerlich zu einer durchschnittlichen Erhöhung der landesweiten Hebesätze.

Und in der Folge werden die fiktiven Hebesätze wieder an Hand des Durchschnitts der tatsächlich erhobenen Hebesätze in allen Kommunen in NRW festgelegt. Die Spirale nach oben setzt sich immer weiter fort.

Aber es gibt auch viele positive Aspekte: Zum Beispiel seien hier die Erhöhung der Gesamtschlüsselmasse, die gegenseitige Deckungsfähigkeit bei den Pauschalen und die nicht umlagewirksame Aufwands-/Unterhaltungspauschale in Höhe von fast 325 T€ genannt.

Die Isolierung der durch den Russland-Ukraine-Krieg verursachten Schäden kann entsprechend den Regelungen während der Pandemie außerhalb des „normalen“ Haushaltes erfolgen. Auch diese Landesgesetzgebung ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Die kommunalen Haushalte geraten so nicht von heute auf morgen in eine finanzielle Schieflage, und die nötigen Handlungsspielräume können erhalten bleiben. Abzuwarten bleiben die tatsächlichen Auswirkungen der Energiepreisstigerungen im kommenden Jahr. Der Haushalt 2023 ist in dieser Hinsicht mit der nötigen Vorsicht aufgestellt. Dieser Satz mag lapidar klingen, aber mir ist sehr wohl bewusst, wie viel Arbeit dahinter steckt, die Kalkulation der Energiekosten für die einzelnen Liegenschaften mit ihren jeweiligen Unterschieden im Haushalt exakt abzubilden. Und ich wage es zu bezweifeln, dass jeder Kämmerer derart detailliert und genau vorgeht, wie hier bei uns in Eslohe.

Lassen Sie mich jetzt einige inhaltliche Schwerpunkten des kommenden Jahres betrachten:

Schulen

Wie gewohnt bildet die Unterstützung der gemeindlichen Schulen wieder einen Schwerpunkt im aktuellen Haushalt. Wie schon im letzten Jahr liegt das Augenmerk auf der Unterhaltung und Instandhaltung der Gebäude. In Summe kommen hier für diese Haushaltspositionen in den Schulen 539T€ zusammen. Im Esselbad und den Sporthallen kommen nochmal rund 350T€ hinzu.

Hier sei nochmals betont: Die Esloher Schulen stehen im Wettbewerb mit anderen Schulstandorten ausgezeichnet dar. Viele Faktoren spielen dabei eine Rolle: Politik

und Verwaltung als Vertreter des Schulträgers haben in ihren Verantwortungsbereichen bei Ausstattung, Digitalisierungsgrad, Räumlichkeiten und Infrastruktur insgesamt über nun schon Jahrzehnte exzellente Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schulausbildung in der Gemeinde Eslohe geschaffen. Die jährlichen Anmeldezahlen sind als klarer Beleg dessen zu bewerten.

Dazu passend: Die aktuelle, gerade veröffentlichte Qualitätsanalyse der Realschule mit einem überaus guten Bewertungsergebnis in allen untersuchten Feldern nimmt die Gesamtsituation in den Blick. Das Fazit: ein engagiertes Lehrerkollegium mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz sowie beste Standortvoraussetzungen.

Straßen

Die geplante digitale Straßenzustandserfassung ist mittlerweile erfolgt. Wir sind gespannt, wie die Bewertung des gemeindlichen Straßennetzes ausfallen wird. In jedem Fall bietet diese Analyse eine sehr viel bessere Grundlage zur zukünftigen Einstellung der Mittel in der Haushaltsposition „Instandhaltung des Infrastrukturvermögens“ im Produkt Öffentliche Verkehrsflächen, das sich auf die gemeindlichen Straßen bezieht. Für 2023 sind hier wie bisher 200 T€ eingestellt.

Zusätzlich finden sich in diesem Bereich Mittel zum Endausbau der Gemeindestraßen Auf der Tenne in Bremke, Stakelbrauk bis Wendehammer Hupfer, Zum Eibel in Wenholtahusen und Isidorweg in Eslohe sowie für die Erschließung des neuen Wohngebietes „Unterm Heyeweg“ in Wenholthausen. Hinzu kommen die in 2022 nicht realisierten Baumaßnahmen der Erschließungsstraßen Erweiterung Stakelbrauk und Baugebiet Kückelheim. Das ergibt eine Gesamtsumme von über 1,9 Mio. € für den Neu- bzw. Ausbau von Straßen.

Feuerwehr

Jeder Einsatz der Feuerwehr steht und fällt neben dem persönlichen Engagement jedes Einzelnen mit der Qualität der Ausrüstung. Als Ausdruck der dauerhaften Unterstützung durch Politik und Verwaltung sind so die eingestellten Finanzmittel in diesem Bereich zu werten. Jedes Jahr sind im Gemeindehaushalt an reinen

Aufwendungen in diesem Bereich rund 400 T€ veranschlagt. Eine der größeren Investitionen, zunächst veranschlagt mit 1 Mio. €, ist mit dem Neubau des Feuerwehrhauses in Bremke für das Jahr 2024 vorgesehen. In 2023 gilt es die Grundstücksfrage und konkrete Planung des Hauses voranzutreiben. Im Jahr 2022 wurde erneut die „Förderung von Feuerwehrhäusern in Dörfern“ im Rahmen des Förderprogramms „Dorferneuerung“ aufgelegt. Inwieweit auch in den Folgejahren dieser Fördermöglichkeit besteht, ist noch ungewiss.

Dorferneuerung

Im Kurpark in Eslohe ist der zweite Abschnitt der Essel-Renaturierung geplant. Eine Maßnahme, die dazu beitragen wird, die hochwassergefährdeten Bereiche in Niedereslohe besser zu schützen. Weitere fachliche Vorschläge zum Hochwasserschutz werden hoffentlich im Laufe des neuen Jahres folgen.

In Reiste steht nach dem Schützenplatz für 2023 die nächste Neugestaltung rund um die Kirche auf dem Programm. 152 T€ sind dazu vorgesehen. Weitere Maßnahmen in Cobbenrode und Eslohe sind in der mittelfristigen Finanzplanung aufgenommen. In Cobbenrode soll ein neuer Dorfpark am Esselbach entstehen. Erste Pläne dazu sind der Dorfgemeinschaft vorgestellt worden und im nächsten Jahr soll dazu die politische Beratung erfolgen. Bei Realisierung der Gesamtplanung wird der Ansatz von 65 T€ für das 2024 nur einen Teilbereich abdecken können.

Der Planungsansatz für den Alten Bahnhof Eslohe ist mit 100 T€ für das Jahr 2024 konkretisiert worden. Auch hier sollte das kommende Jahr dazu genutzt werden, Ideen für diesen Eingangsbereich von Eslohe aus dem Salweytal kommend zu entwickeln, die über eine bloße Parkfläche hinausgehen. Ich möchte anregen, dass hier analog wie im Jahr 2019 beim „Rathausvorplatz“ diverse Angebote zur Planung eingeholt werden. Überaus positiv ist zu bemerken, dass für die Entsorgungscontainer endlich ein alternativer Standort außerhalb der Gemeinde realisiert werden konnte.

Wohn- und Gewerbegebiete

Die Planungen gehen auch hier voran, wenngleich die Rahmenbedingungen für jegliche Bautätigkeiten aktuell nicht die besten sind. Trotzdem bilden die neuen Bauplätze und die Erweiterung des Gewerbegebietes in Bremke die Grundlage für weiteren Zuzug bzw. Verbleib von jungen Familien in der Gemeinde Eslohe und ein Wachstum im gewerblichen Bereich. Im Detail geht es in 2023 um die Fertigstellung der Kanal- und Straßenerschließung für die Erweiterung Stakelbrauk und für die Neubaugebiete in Kückelheim und „Unterm Heyeweg“ in Wenholthausen, so dass ab dem Herbst die Vermarktung starten kann. In 2024 dann in gleicher Weise für die Neubaugebiete am Wennerwald in Eslohe und „Franz-Bücker-Weg“ in Wenholthausen.

Abschließend noch ein paar Worte zu den Anträgen aus den Fraktionen.

Antrag FDP – Erhöhung freiwillige Leistungen

Die beantragte Erhöhung für den Tierschutzverein HSK geht einher mit einer bereits gesellte Forderung des Vereins selbst auf Erhöhung der Zuwendungen. Da hier eine Pflichtaufgabe der Kommune übernommen wird, sind diese Gelder auch nicht als freiwillige Leistung einzuordnen. Hier stimmen wir für die Erhöhung.

Die Erhöhung in den anderen drei Bereichen lehnen wir ab.

Zwei der Positionen beziehen sich auf die gültigen Jugend- und Sportförderungsrichtlinien. Aus diesen Richtlinien leiten sich die Beträge ab bzw. werden direkt an die Vereine ausgeschüttet. Eine Erhöhung an dieser Stelle, ohne eine Änderung der Richtlinien kommt so niemandem zu Gute. Bezüglich der Förderung der Sportvereine schlagen wir allerdings im Sinne der vorgetragenen höheren Energiekostenbelastung vor, den bisher gemäß der Richtlinien als sportstättenabhängige Förderung vorgesehenen Pauschalbetrag von 22.500€ auf 25.000€ zu erhöhen, ohne dabei den Gesamtansatz von 35.500€ zu verändern. So werden in 2023 gemäß der vorhandenen Kinder und Jugendlichen als Verteilungsschlüssel mehr Gelder an die Vereine ausgeschüttet. Bei insgesamt sinkenden Mitgliederzahlen, die sich anhand der sinkenden tatsächlichen Fördersumme zeigen, wird der Ansatz von 35.500€ trotzdem ausreichen.

Die sonstigen Zuschüsse für Kinder und Jugendlichen sind, wie verwaltungsseitig dargelegt, gar nicht ausgeschöpft worden, weil die hinterlegten Positionen keine Umsetzung bzw. keine Relevanz ergeben haben.

Antrag SPD – Machbarkeitsstudie MVZ

Wie bereits in der letzten Woche ausgeführt, halten wir es für richtig und wichtig, sich mit dem Thema der ärztlichen Versorgung in der Gemeinde Eslohe auseinander zu setzen. Die Grundfrage ist dabei, wie auch zukünftig eine wohnortnahe umfassende medizinische Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger gewährleistet werden kann. Aber welchen Beitrag dazu kann die Gemeinde Eslohe überhaupt leisten?

Der Antrag der SPD-Fraktion legt den Fokus auf eine Machbarkeitsstudie zur Einrichtung eines medizinischen Versorgungszentrums. Das Ziel der Einführung von medizinischen Versorgungszentren war es, die integrierte Versorgung zu stärken, indem Ärzte verschiedener fachlicher Bereiche zusammenarbeiten. So ja auch zum Beispiel beim MVZ in Trägerschaft des Klinikums Hochsauerland in Bad Fredeburg. Ob dieses Modell in der rein hausärztlichen Versorgung der Gemeinde Eslohe eine Lösung sein kann, muss in Frage gestellt werden. Hier schließen sich sofort weitere Fragestellungen an. Welcher Standort bzw. welche Immobilie? Wer soll das finanzieren? Wer trägt das wirtschaftliche Risiko?

Wir regen an, die Untersuchung möglichst umfassend und ergebnisoffen zu gestalten. So können zum Beispiel auch Gemeinschaftspraxen Synergien ergeben oder eine „normale“ Nachfolgeregelung bei den bestehenden Praxen sinnvoll sein. Unter dieser Maßgabe stimmen wir dem Antrag zu, finanzielle Mittel für eine fachliche Expertise bereit zu stellen. Im Kern geht es darum, Nachfolger für die mittelfristig aus Altersgründen ausscheidenden Ärzte zu finden. Welche Anreize kann die Gemeinde Eslohe dabei setzen, neue Mediziner zu motivieren, hier bei uns zu arbeiten? Auch diese Frage müssen wir uns stellen.

In jedem Fall sollte zu Beginn verwaltungsseitig das Gespräch mit den vorhandenen Ärzten gesucht werden. Deren persönliche Planungen sind für das weitere Vorgehen unbedingt zu berücksichtigen.

Der Haushalt der Gemeinde Eslohe sieht für 2023 insgesamt Investitionen in Höhe von 6,1 Mio. € vor. Aufgrund verschobener, nicht durchgeführter Maßnahmen in 2022 kommen jedoch noch 3,9 Mio. € hinzu. Tatsächlich plant die Gemeinde für 2023 also eine Investitionssumme von 10 Mio. €. Und um das, was sich die Gemeinde für die kommenden Jahre vornimmt, muss man kein Mäntelchen machen, auch wenn natürlich ungewiss ist, ob sich sämtliche Vorhaben in den jeweiligen Jahren realisieren lassen.

Ich wiederhole mich in dieser Hinsicht gerne: Für uns als eher kleine Kommune sind 10 Mio. € eine große Summe und ein Beleg für Wachstum und qualitative Weiterentwicklung unserer schönen Gemeinde Eslohe. Und gleichzeitig ein Ausdruck der eigenen Ambitionen.

Im Namen der CDU-Fraktion bedanke ich mich bei der gesamten Verwaltung, insbesondere bei der Verwaltungsspitze, Bürgermeister Kersting und Kämmerer Nemeita, für die wie immer vertrauensvolle und zugewandte Zusammenarbeit. Bitte geben Sie das auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hause weiter.

Die CDU-Fraktion wird dem SPD-Antrag unter der Maßgabe der Erweiterung der Aufgabenstellung zustimmen und den FDP-Antrag bis auf die Erhöhung beim Zuschuss für den Tierschutzverein ablehnen. Dem eingebrachten Haushalt inklusive der Veränderungsliste werden wir ohne Vorbehalte zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für die CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Eslohe, Rochus Franzen